

Protokoll

der Sitzung des Behindertenbeirats der Universitätsstadt Marburg am 07.03.2019

Beginn: 16.35 Uhr
Ende: 18.10 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Visse, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Entschuldigt werden Herr Asthalter, Herr Dr. Bach, Herr Breiner und Frau Steffan. Besonders begrüßt Herr Visse Frau Demel, die auch weiterhin für den Paritätischen im Behindertenbeirat sein wird.

TOP 2: Das Protokoll vom 29. November 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 3: Wahl des Vorstands

Herr Visse hat bereits mit der Einladung zur Sitzung mitgeteilt, dass er für eine Wiederwahl als Vorsitzender des Gremiums nicht zur Verfügung steht. Der Grund ist, dass er im Sommer in den Ruhestand geht und dann frei von bestimmten Verpflichtungen sein will. Von 1997 bis heute hat er nur zweimal wegen Krankheit in den Sitzungen gefehlt. Nun möchte er seine freie Zeit planen können, ohne Termine berücksichtigen zu müssen.

Die Wahl wird von der Wahlkommission, bestehend aus Frau Hühnlein und Frau Demel durchgeführt. Frau Hühnlein bittet um Vorschläge für die Wahl der*des Vorsitzenden. Vorgeschlagen werden Frau Ingiulla, Frau Ewinkel, Herr Büchner und Herr Amm. Alle vier Personen sind aus verschiedenen Gründen nicht bereit zu kandidieren. Herr Dr. Bach wurde in Abwesenheit vorgeschlagen. Da nicht bekannt ist, ob er bereit ist zu kandidieren, kann er nicht als Kandidat aufgestellt werden. Herr Breiner hat schon vorher mitgeteilt, dass er nicht kandidieren möchte.

Für den Fall, dass niemand bereit ist, für den Vorsitz zu kandidieren, bleibt der alte Vorsitzende im Amt bis ein*e neue*r Vorsitzende*r gewählt wird.

Der Behindertenbeirat beschließt mehrheitlich, die Wahl des Vorstands auf die nächste Sitzung zu verschieben, um allen die Möglichkeit zu geben, in Ruhe nachzudenken, ob jemand für den Vorsitz kandidieren möchte.

TOP 4: Berichte aus den Arbeitsgruppen

A: AG Leichte Sprache

Das Protokoll vom 12.02.2019 wurde dem Behindertenbeirat kurzfristig zugeschickt und enthält alle wichtigen Informationen, so dass es keine Ergänzungen gibt.

B: AG Bau und Verkehr

Der barrierefreie Ausbau des Südbahnhofs wurde noch nicht begonnen. Sollte es noch Planungsänderungen geben, werden diese beim Runden Tisch im Bauamt besprochen, bevor sie umgesetzt werden.

Bei der großen Kreuzung beim Einkaufszentrum in Wehrda funktioniert die Akustik der Ampeln nicht regelmäßig. Die Straßenverkehrsbehörde soll informiert werden. Die Kreuzung in Wehrda war bereits Thema beim Runden Tisch Tiefbau, da Verbesserungen in Bezug auf Barrierefreiheit geplant sind.

C: AG BTHG

In der AG BTHG wurde über das Thema Teilhabe an Bildung gesprochen. Es soll nächstes Jahr einen von der Servicestelle „Schule-Jugendhilfe“ organisierten Fachtag dazu geben.

Herr Dr. Spies informiert auf Nachfrage, dass die Verhandlungen mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf über die Umsetzung des BTHG noch laufen. Die Frage, wo die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche bei der Stadt Marburg angesiedelt wird und über wen die Hilfeplanung läuft, ist noch nicht endgültig geklärt. Die gesamte AG BTHG präferiert das Jugendamt als Leistungsträger.

Wie in der letzten Sitzung besprochen, hat Frau Hühnlein das Interesse des Behindertenbeirates an einer Infoveranstaltung zum BTHG an den Landkreis weitergegeben. Die Veranstaltung wird geplant, wenn alles Organisatorische zur Umsetzung des BTHG geregelt ist.

D: Projektgruppe Aktionsplan/Teilhabebericht

Da die Protokolle der Projektgruppe sehr ausführlich sind, hat dem niemand etwas hinzuzufügen.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es liegt kein Antrag vor.

TOP 6: Der Magistrat hat beschlossen

Aktuell gibt es keinen Antrag des Behindertenbeirates, der noch nicht behandelt wurde.

TOP 7: Vorstellung der Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen, Gäste: Dr. Christine Amend-Wegmann und Laura Griese, Gleichberechtigungsreferat der Stadt Marburg

Es war geplant durch Interviews die Lebenssituationen und die spezifischen Diskriminierungen von Frauen und Mädchen mit kognitiven, körperlichen oder Sinnesbeeinträchtigungen zu erfragen. In der Umsetzung hat es sich jedoch als schwierig herausgestellt, die Personen zu erreichen und sie dazu zu bringen, an den Befragungen teilzunehmen. Selbst über verschiedene Interessensvertretungen ist dies nicht gut gelungen. Es wird vorgeschlagen, über den Aktionstag für Menschen mit Behinderungen, der dieses Jahr am 03.05.2019 stattfindet, in Kontakt mit den Personenkreisen zu kommen.

Ursprünglich sollten 40 Personen befragt werden. Letztendlich konnten 10 Interviews mit Frauen mit Lernschwierigkeiten durchgeführt werden und 8 Interviews mit Jugendlichen von der Bettina-von-Arnim-Schule und der Mosaikschule. Die Bereitschaft der gehörlosen Frauen an einer Teilnahme an der Studie war sehr gering. Es soll noch genauer geprüft werden, woran die Teilnahme letztendlich gescheitert ist. Aktuell werden die Interviews dokumentiert. Am 20. März werden die Ergebnisse Vernetzungspartner*innen vorgestellt, um Handlungsbedarfe zu benennen. Der Behindertenbeirat wird um Mithilfe gebeten, welche Angebote für Frauen und Mädchen mit Behinderungen oder auch für Männer und Jungen mit Behinderungen in Marburg noch fehlen. Diese Informationen können bis 01.05.2019 an Frau Griese weitergegeben werden. Für den Behindertenbeirat begleitete Frau Schroll die Studie beratend.

Im Aktionsplan war als eine Maßnahme festgehalten, dass die gynäkologischen Praxen auf Barrierefreiheit überprüft werden sollen. Der Verein Frauennotruf Marburg hat eine schriftliche Umfrage mit einem Fragebogen in den Praxen durchgeführt. Es wurden verschiedene Bereiche der Barrierefreiheit abgefragt, u.a. für Menschen mit Lernschwierigkeiten und mit Sehbeeinträchtigungen. Der Rücklauf der Praxen war gering. Lediglich 4 von 10 Praxen haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Das Ergebnis ist dadurch sehr lückenhaft. Die erste Idee war eine Befragung im persönlichen Gespräch, das etwa eine Stunde dauern sollte. Es war bei den Praxen nicht möglich, dafür Termine zu bekommen. Deshalb wurde die schriftliche Befragung mit einem ausführlichen Fragebogen gewählt.

In der Diskussion im Behindertenbeirat wird deutlich, dass Barrierefreiheit ein Thema für alle Arztpraxen ist. Es wird berichtet, dass manche Praxen bewusst keine Barrierefreiheit herstellen, weil sie keine Menschen mit Behinderungen behandeln wollen. Informationen zur Barrierefreiheit finden sich teilweise im Heft der Marburger Ärzt*innenvereinigung PriMa oder auf der Internetseite der Kassennärztlichen Vereinigung. Dort gibt es bei der Arztsuche die Möglichkeit nach behinderungsspezifischen Bedarfen zu suchen:

<https://arztsucheessen.de/arztsuche/arztsuche.php>.

Das Gleichberechtigungsreferat möchte mehr Mädchen mit Behinderungen am Girl's Day beteiligen. Von Jahr zu Jahr wird die Quote besser, aber es soll noch gezieltere Ansprache und Unterstützung für diesen Personenkreis geben.

TOP 8: Infos von anderen Gremien

A: Landesbehindertenrat (LBR)

Niemand kann vom LBR berichten.

B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Der Behindertenbeirat des Landkreises hat einmal getagt. Zu Gast waren Mitarbeiter*innen der EUTB-Beratungsstelle, die ihre Arbeit vorgestellt haben. Ein weiteres Thema war erneut die Bahnsteighöhe in unterschiedlichen Bahnhöfen des Landkreises.

C: Seniorenbeirat

Herr Rau von den Stadtwerken war zu Gast beim Seniorenbeirat und hat Informationen zum zukünftigen Nahverkehrsplan des ÖPNV weitergegeben.

Das Projekt „In Würde teilhaben“ wurde im Sozialausschuss vorgestellt. Es werden dafür im Haushalt Mittel zur Verfügung gestellt. Schwierig in der Umsetzung ist, die Personen zu finden, die vereinsamt sind. Es wird vorgeschlagen, dass die Behindertenorganisationen, die im Behindertenbeirat vertreten sind, Personen, die ihnen bekannt sind, melden. Kontaktperson ist Charles Guillaume von Arbeit und Bildung: Tel.: 06421 – 68 51 324, E-mail: guillaume@arbeit-und-bildung.de.

Frau Dr. Perabo schlägt vor, dass Ärzt*innen, Bankangestellte und Verkäufer*innen sensibilisiert werden könnten, da ihnen vereinsamte Menschen bekannt sein könnten. Zunächst soll das Projekt mit der Suche nach älteren Menschen starten, die vereinsamen. Wenn bei der Suche auch Menschen mit Behinderungen auffallen, können diese auch genannt werden.

D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat einen Rechenschaftsbericht in der Stadtverordnetenversammlung abgegeben sowie drei Anträge gestellt. Die Anträge betreffen die Einrichtung eines Zebrastreifens in der Straße Barfüßertor an der Einmündung zur Ockershäuser Allee, den Einbau von mehr Straßenlaternen im Northampton Park und Verbesserungen bei der Linie 16.

E: Fahrgastbeirat

Der Fahrgastbeirat trifft sich am 20.03.2019 und wird von den Stadtwerken über die Tarifstruktur und Fahrplananpassungen informiert.

F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Es konnte niemand von der Projektgruppe berichten.

TOP 9: Veränderungen bei den Mitgliedern und Termine vom Behindertenbeirat

Frau Demel informiert, dass sie weiterhin für den Paritätischen Wohlfahrtsverband im Behindertenbeirat als beratendes Mitglied vertreten ist.

TOP 10: Verschiedenes

Auf Initiative des Landkreises Gießen soll gemeinsam mit der Stadt Gießen, der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf ein Verein gegründet werden, der eine

Beratungsstelle für diskriminierte Menschen vorhalten soll. Der Sozialausschuss hat sich mit dem Beitritt der Stadt Marburg beschäftigt und der Vereinsgründung zugestimmt. Wenn der Satzungsentwurf verhandelt wird, soll auch der Behindertenbeirat in die inhaltliche Ausgestaltung einbezogen und das Projekt im Behindertenbeirat vorgestellt werden. Die Stadt Marburg wird sich mit 5.000 Euro an der Finanzierung einer halben Stelle beteiligen. Beratung bei Diskriminierung gibt es in Marburg bereits an verschiedenen Stellen, jedoch ist der Bedarf für weitergehende rechtliche Beratung vorhanden. Dies soll die neu einzurichtende Stelle leisten. Bisher gab es eine solche Beratung in Frankfurt oder auf Bundesebene. Bei einem ersten Treffen in Marburg wurde deutlich, dass es nicht nur um Diskriminierung bei Migration gehen kann, sondern alle Diskriminierungsmerkmale berücksichtigt werden müssen – auch Diskriminierung aufgrund von Behinderung.

Herr Böhm informiert, dass die Wahlrechtsausschlüsse von Menschen, die in allen Belangen gesetzlich betreut werden, vom Bundesverfassungsgericht als verfassungswidrig eingestuft wurden. Das Urteil gilt für deutsche Wahlen, aber nicht für die Europa-Wahl.

Das Netzwerk Inklusion hat einen Projektbericht mit einem separaten Anhang über inklusive Freizeitangebote herausgebracht. Teilhabe an Bildung ist ein Thema, das noch vorangetrieben werden soll. Hierzu ist die Koordinierungsstelle unerlässlich. Jedoch ist die Weiterfinanzierung der Stelle durch die Stadt Marburg bisher nicht gelungen.

Die Vorsitzende des Stadtelternbeirates in Marburg hat angefragt, ob der Behindertenbeirat ein Grußwort bei einer Veranstaltung am Samstag, 25.05.2019 sprechen könnte. Es handelt sich um das Treffen der Vorstände der Kreis- und Stadtelternbeiräte mit dem Landeselternbeirat und dem Kultusminister von Hessen, Prof. Dr. R. Alexander Lorz, zum Thema „Inklusion & Bildung, Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen“. Da Herr Visse an diesem Wochenende nicht in Marburg weilt, kann er leider nicht zur Verfügung stehen. Es wird beschlossen, eine Mail an alle Beiratsmitglieder zu schreiben, dass auch die nicht anwesenden Mitglieder überlegen können, ob sie das Grußwort übernehmen wollen.

Herr Visse weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirats am Donnerstag, den 13.06.2019 um 16.30 Uhr im Tagungsraum im Sozial- und Jugendamt stattfindet.

Leichte Sprache

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Visse eröffnet die Sitzung.
Er begrüßt alle, die da sind.

Herr Visse informiert,
wer nicht kommen kann:
Herr Asthalter, Herr Dr. Bach,
Herr Breiner und Frau Steffan.
Besonders begrüßt er Frau Demel.
Sie wird weiterhin beim Behindertenbeirat dabei sein.

TOP 2: Das Protokoll vom 29. November 2018 genehmigen

Das Protokoll wird ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

TOP 3: Wahl des Vorstands

Herr Visse will nicht mehr als Vorsitzender gewählt werden.
Im Sommer geht er in den Ruhestand.
Wenn er nicht mehr arbeitet,
möchte er keine Termine mehr haben,
wo er nicht fehlen kann.
Als Vorsitzender war er immer bei den Sitzungen da,
außer wenn er krank war.
Das war nur zweimal in den ganzen Jahren.

Frau Hühnlein und Frau Demel führen die Wahl durch.
Für die Wahl des Vorsitzenden werden vorgeschlagen:
Frau Ingiulla, Frau Ewinkel, Herr Büchner und Herr Amm.
Alle vier wollen nicht kandidieren.
Herr Dr. Bach wird vorgeschlagen.
Er ist nicht da und kann nicht gefragt werden,
ob er bereit ist zu kandidieren.
Herr Breiner hat schon vorher gesagt,
dass er nicht kandidieren will.

Wenn niemand bereit ist,
Vorsitzender zu werden:
Herr Visse bleibt Vorsitzender bis ein neuer Vorsitzender gewählt ist.

So sind die Regeln.

Der Behinderten-Beirat beschließt:
Die Wahl wird auf die nächste Sitzung verschoben.
Dann kann jeder in Ruhe überlegen:
Kandidiere ich für den Vorsitz?

TOP 4: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

A: AG Leichte Sprache

Alles Wichtige steht in dem Protokoll,
das mitgeschickt wurde.

B: AG Bau und Verkehr

Der Süd-Bahnhof soll barriere-frei* werden.
Alle Planungen zum Bahnhof werden beim Runden Tisch im Bau-Amt besprochen.

Bei der großen Kreuzung beim Einkaufs-Zentrum in Wehrda
gibt es immer wieder Probleme mit den Ampeln für Blinde.
Das soll der Straßen-Verkehrs-Behörde weiter-gegeben werden.

C: AG BTHG (Bundes-Teilhabe-Gesetz)*

Die AG hat sich mit Teilhabe an Bildung* beschäftigt.
Es soll im nächsten Jahr einen Fach-Tag zur Teilhabe an Bildung geben.

Durch das BTHG muss neu überlegt werden:
Wer ist zuständig für die Eingliederungs-Hilfe* für Kinder und Jugendliche?
Die Stadt Marburg hat noch nicht entschieden,
ob das Jugend-Amt oder das Sozial-Amt zuständig sein wird.
Die AG BTHG fordert:
Das Jugend-Amt soll die Eingliederungs-Hilfe zahlen.
Für alle Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Frau Hühnlein hat beim Landkreis Bescheid gesagt:
Der Behinderten-Beirat möchte an der Info-Veranstaltung zum BTHG* teilnehmen.
Die Veranstaltung wird im Sommer sein.
Wenn alles geregelt ist,
wie das BTHG* im Landkreis umgesetzt wird.

D: Projekt-Gruppe Teilhabe-Bericht*

Alles Wichtige steht in den Protokollen,
die mitgeschickt wurden.

TOP 5: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keinen Antrag.

TOP 6: Der Magistrat* hat beschlossen

Alle Anträge an den Magistrat* sind erledigt.

TOP 7: Vorstellung der Studie* zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen, Gäste: Dr. Christine Amend-Wegmann und Laura Griese, Gleichberechtigungs-Referat* der Stadt Marburg

Für die Studie* sollten Frauen mit Behinderungen gefragt werden:

Was brauchen Sie,

um besser leben zu können?

Wo werden Sie benachteiligt?

Welche Angebote wünschen Sie sich,
die es in Marburg nicht gibt?

Es war schwierig an die Frauen heran zu kommen.

Gehörlose Frauen waren nicht bereit bei den Interviews mitzumachen.

Es konnten 10 Frauen mit Lern-Schwierigkeiten befragt werden.

Und 8 Mädchen von der Bettina-von-Arnim-Schule und der Mosaik-Schule.

Der Behinderten-Beirat wird gebeten zu helfen:

Welche Angebote fehlen in Marburg?

Für Mädchen und Frauen mit Behinderungen?

Und für Jungen und Männer mit Behinderungen?

Schreiben Sie an Frau Griese vom Gleichberechtigungsreferat.

Der Verein Frauen-Notruf Marburg hat Frauen-Ärztinnen einen Brief geschickt.

In dem Brief wurde gefragt:

Ist Ihre Praxis barriere-frei*?

Haben Sie Hilfen für Menschen mit Behinderungen?

Leider haben nur 4 von 10 Ärztinnen geantwortet.

Es gibt eine Seite im Internet.

Dort kann man Ärzte suchen.

Auf der Seite steht auch,
ob die Arzt-Praxis barrierefrei* ist.
Und welche Hilfen es für Menschen mit Behinderungen gibt.
Sie finden die Seite hier:
<https://arztsucheessen.de/arztsuche/arztsuche.php>

Beim Girl's Day* sollen noch mehr Mädchen mit Behinderungen mitmachen.
Jedes Jahr wurden es mehr Mädchen mit Behinderungen.
Und dieses Jahr sollen es noch mehr werden.

TOP 8: Infos von anderen Gremien*

A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Es ist niemand im Behinderten-Beirat,
der über den LBR berichten kann.

B: Behinderten-Beirat im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Beim Behinderten-Beirat im Landkreis wurde die EUTB-Beratungs-Stelle* vorgestellt.
Und es wurde über die Bahn-Steig-Höhen gesprochen.
Weil Bahnhöfe im Landkreis umgebaut werden sollen.

C: Senioren-Beirat

Herr Rau von den Stadt-Werken war Gast im Senioren-Beirat.
Er hat über Planungen für den Bus-Verkehr in Marburg gesprochen.

Das Projekt „In Würde teilhaben“ war Thema im Sozial-Ausschuss*.
Das Projekt ist für ältere Menschen.

Wenn sie einsam sind:

Dann soll das Projekt helfen.

Dass sie wieder mit anderen Menschen zusammen kommen.

Dass sie mit anderen reden können.

Dass sie nicht so viel allein sind.

Es ist schwierig einsame Menschen zu finden.

Deshalb soll der Behinderten-Beirat die Vereine im Behinderten-Bereich bitten:

Bitte melden Sie sich,

wenn Sie einsame, ältere Menschen kennen.

Melden Sie sich bei Herrn Guillaume:

Telefon-Nummer: 06421 – 68 51 324

E-Mail: guillaume@arbeit-und-bildung.de

Vielleicht kann man auch Ärzte, Bank-Angestellte, und Verkäuferinnen fragen:
Kennen Sie einsame, ältere Menschen?

D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Das KiJuPa hat in der Stadtverordneten-Versammlung* berichtet,
was sie alles im letzten Jahr gemacht haben.

Es wurden drei Anträge an die Stadtverordneten-Versammlung* gestellt.
Es soll einen Zebra-Streifen in der Straße Barfüßer-Tor geben.
Im North-Hampton-Park sollen mehr Straßen-Laternen aufgestellt werden.
Die Bus-Linie 16 soll besser werden.

E: Fahr-Gast-Beirat*

Der Fahr-Gast-Beirat trifft sich am 20. März.
Es soll Informationen von den Stadt-Werken geben:
Über die Preise in den Bussen.
Über Änderungen im Fahr-Plan.

F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Niemand kann von der Projekt-Gruppe berichten.

TOP 9: Veränderungen bei den Mitgliedern

Frau Demel arbeitet nicht mehr beim Paritätischen Wohlfahrts-Verband*.
Sie arbeitet jetzt beim fib.
Der Paritätische Wohlfahrts-Verband hat beschlossen:
Frau Demel soll für den Paritätischen Wohlfahrts-Verband
weiter in den Behinderten-Beirat gehen.

TOP 10: Verschiedenes

Es soll eine Beratungs-Stelle für Menschen geben,
die benachteiligt werden.
Benachteiligt werden zum Beispiel:
Ausländer.
Frauen und Mädchen.
Und Menschen mit Behinderungen.

Die Beratungs-Stelle soll für Marburg und Gießen sein.
Es soll eine rechtliche Beratung sein.
Andere Beratungs-Stellen gibt es in Marburg schon.
Zum Beispiel das Gleichberechtigungs-Referat*.

Es gibt ganz neu einen Gerichts-Beschluss:
Alle erwachsenen Menschen in Deutschland dürfen wählen.
Es ist nicht erlaubt,
Menschen von der Wahl auszuschließen.
Bisher durften viele Menschen mit Behinderungen nicht wählen.
Weil sie eine gesetzliche Betreuung hatten.
Das ist jetzt vorbei.
Aber das gilt nicht für die Europa-Wahl.

Das Netzwerk Inklusion für Kinder und Jugendliche hat einen Bericht geschrieben.
Über das Projekt „Inklusion bewegt“.
Und es gibt zu dem Bericht ein Heft über inklusive Freizeit-Angebote.
Leider bekommt das Netzwerk kein Geld von der Stadt Marburg
für die Koordinierungs-Stelle.
Das wird aber dringend gebraucht.
Damit die Arbeit weitergehen kann.

Am Samstag, 25. Mai, gibt es ein Treffen von Eltern-Beiräten* in Marburg.
Auch der Kultus-Minister* von Hessen ist dabei.
Es geht um das Thema Inklusion.
Deshalb soll der Behinderten-Beirat ein Gruß-Wort sprechen.
Herr Visse ist an dem Samstag nicht in Marburg.
Es soll eine Mail an den Behinderten-Beirat geschickt werden.
Dann können auch alle die Mail lesen,
die in der Sitzung nicht da waren.
In der Mail soll gefragt werden:
Kann jemand aus dem Behinderten-Beirat das Gruß-Wort sprechen?

Herr Visse erinnert:
Die nächste Sitzung vom Behinderten-Beirat findet statt:
Am Donnerstag, 13. Juni 2019 um 16.30 Uhr.
Im Sozial- und Jugend-Amt in der Friedrich-Straße 36.

***Schwere Worte werden erklärt:**

Barriere-frei

Barriere-frei bedeutet:

Keine Hindernisse.

Eine Barriere ist zum Beispiel eine Treppen-Stufe.

Oder eine geschlossene Tür.

Oder ein schwerer Text.

Oder sprechen ohne Dolmetscher für gehörlose Menschen.

Wenn die Hindernisse weg sind:

Das nennt man barriere-frei.

Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen helfen.

Das Gesetz ist für Ämter und Behörden da.

In dem Gesetz steht,

was Ämter und Behörden tun müssen.

Damit alles barriere-frei* wird.

Bildung (nach hurraki.de)

Bildung kann Wissen und Lernen heißen.

Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG)

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

Eingliederungs-Hilfe

Eingliederungs-Hilfe ist eine Hilfe,
die Menschen mit Behinderungen bekommen.

Die Hilfen sollen Menschen mit Behinderungen das tägliche Leben leichter machen.

Zum Beispiel:

Wenn man im Wohn-Heim wohnt,
wird das von der Eingliederungs-Hilfe bezahlt.

Das zahlt der LWV.

LWV ist die Abkürzung für Landes-Wohlfahrts-Verband.

Der LWV ist ein Amt,
das für alle Städte in Hessen zuständig ist.

Aber es gibt auch Eingliederungs-Hilfe,
die vom Sozial-Amt gezahlt wird.

Die Sozial-Ämter sind nur für den Land-Kreis oder die Stadt zuständig.

Eltern-Beirat

Der Eltern-Beirat ist eine Gruppe von Eltern.

Die Mitglieder der Gruppe werden gewählt.

Die Gruppe soll bei allen wichtigen Entscheidungen in der Schule mitwirken.

Der Eltern-Beirat hilft mit,
die Schule besser zu machen.

EUTB-Beratungs-Stelle

EUTB ist die Abkürzung für:

Ergänzende, unabhängige Teilhabe-Beratung.

In der Beratungs-Stelle werden Menschen mit Behinderungen beraten.

Und in der Beratungs-Stelle arbeiten auch Menschen mit Behinderungen.

Fahr-Gast-Beirat

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

Girl's Day

Girl's Day wird so gesprochen: Görls Dei.

Der Girl's Day ist ein besonderer Tag.

An dem Tag können sich Mädchen Berufe anschauen.

Auch Männer-Berufe.

Das soll ihnen helfen den richtigen Beruf zu finden,
der ihnen Spaß macht.

Gleichberechtigungs-Referat

Das Gleichberechtigungs-Referat ist eine Abteilung der Stadt-Verwaltung.

Die Abteilung kümmert sich darum:

Menschen sollen ohne Unterschiede miteinander leben.

Niemand darf benachteiligt werden.

Zum Beispiel:

Frauen dürfen nicht weniger verdienen für die gleiche Arbeit.

Auch Männer sollen Eltern-Zeit machen können.

Gremien

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend-Parlament,

Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,
Landes-Behinderten-Rat

Kultus-Minister (nach hurraki.de)

Jedes Bundes-Land in Deutschland hat einen eigenen Kultus-Minister.
Der Kultus-Minister ist ein Teil der Landes-Regierung.
Der Kultus-Minister ist für alles da,
was mit Schule und Bildung zu tun hat.

Der Kultus-Minister ist der Chef von allen Lehrern.
Der Chef vom Kultus-Minister ist der Minister-Präsident.
Der Kultus-Minister spricht zum Beispiel
mit seinen Mitarbeitern über die Bildungs-Pläne.
In den Plänen steht,
was die Kinder lernen sollen.

Magistrat

Der Magistrat ist die Regierung von der Stadt Marburg.
Die Regierung ist eine Gruppe von Personen.
Das sind Politiker.
Zum Magistrat gehören auch:
Der Ober-Bürgermeister, der Bürgermeister und die Stadt-Rätin.
Die Politiker treffen sich regelmäßig zu Sitzungen.
In den Sitzungen sprechen sie über die Stadt Marburg.
Und sie treffen Entscheidungen für die Stadt Marburg.

Sozial-Ausschuss

Im Sozial-Ausschuss sind Politiker.
Sie sind die Fach-Leute für soziale Themen.
Sie besprechen soziale Themen,
bevor sie in der Stadtverordneten-Versammlung* besprochen werden.
Sie geben der Stadtverordneten-Versammlung* Ratschläge bei sozialen Themen.

Stadtverordneten-Versammlung

In der Stadtverordneten-Versammlung sind Politiker.
Sie werden von allen erwachsenen Marburgern gewählt.
Sie entscheiden über wichtige Dinge in der Stadt Marburg.
Zum Beispiel:
Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?
Die Stadtverordneten-Versammlung trifft sich einmal im Monat.
Jeder kann als Gast zu den Sitzungen kommen und zuhören.

Studie zur Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen:

Eine Studie ist wie ein Projekt.

In der Studie geht es darum:

Wie geht es Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Marburg?

Können Sie überall mitmachen?

Oder möchten sie gerne Dinge tun,
und können es nicht tun?

Weil sie wegen der Behinderung ausgeschlossen werden.

Gibt es viele Angebote für diese Frauen und Mädchen?

Frauen und Mädchen mit Behinderungen wurden diese Fragen gestellt.

Und noch mehr Fragen.

Die Studie wird von der Stadt Marburg und der Fach-Hochschule Darmstadt gemacht.

Am Ende wird alles aufgeschrieben.

Damit jeder die Ergebnisse lesen kann

Teilhabe-Bericht

Im Teilhabe-Bericht steht:

Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Was machen die Vereine in Marburg,

die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?

Was kann man in Marburg noch besser machen?

Wohlfahrts-Verband (Wörterbuch der Lebenshilfe)

Ein Verband ist:

Wenn sich mehrere Gruppen oder Vereine zusammenschließen.

Wenn sie sich gemeinsam für eine Sache einsetzen.

Wohlfahrt ist ein altes Wort.

Es steht für Wohl-Ergehen.

Das heißt: Es soll allen Menschen gut gehen.

Darum kümmern sich Wohlfahrts-Verbände.

Es geht um Menschen,

die besondere Unterstützung und Fürsorge brauchen:

- Arbeitslose,
- Kranke,
- Alte Menschen,
- Menschen mit Migrations-Hintergrund oder auch
- Menschen mit Behinderung.